



Die Abbildungen:
 Der Alte Markt,
 kolorierter Kupferstich, 1701
 Alter Markt mit Reitersäule,
 Ivo Vermeersch, Öl, 1843
 Der Magdeburger Reiter,
 Bronzenachbildung, 1966
 Der Magdeburger Reiter
 und
 auf der Titelseite Ausschnitt,
 um 1240, 50

Herausgeber:
 Kulturhistorisches Museum
 Magdeburg
 Text: Dr. Sigrid Hinz
 Grafische Gestaltung:
 Marlene Ramdohr
 Klischees: Rolf Jacob
 Satz und Druck:
 Buchdruckerei Hans Lies,
 Magdeburg-B. IV-14-5
 N 271/68 368 5003

-30-

Der Magdeburger Reiter

Zeit des Barock. Es ist erklärlich, daß die Reitersäule bei den verschiedenen Zerstörungen Magdeburgs auch beschädigt wurde. Außerdem trugen Witterungseinflüsse und unsachgemäße Pflegemaßnahmen dazu bei, die Substanz des Gehäuses und der Skulpturen anzugreifen. Schon 1651, also nur fünf Jahre nach Schluß des Dreißigjährigen Krieges, wurde die frühgotische Architektur des Baldachins durch eine barocke ersetzt. Sie konnte bei der Aufstellung der Replik erneut Verwendung finden. Ergänzungen ganzer Teile wurden im 19. Jahrhundert während der Arbeit der Restauratoren Holbein und Bachmann an dem ohnehin schon damals aus 17 Teilen bestehenden Reiter notwendig. Auch bei späteren Wiederherstellungsarbeiten (1906, 1925/26 und 1957/61) war dieses Verfahren nicht zu umgehen. Bereits 1856 hatte der Bild-

hauer Holbein dem Rat der Stadt die Unterbringung der Gruppe in einem geschlossenen Raum empfohlen, um diesen Schatz deutscher Bildhauerkunst der Nachwelt zu erhalten. Jedoch erst 1957 ließ sich die Stadtverwaltung von den Gutachten zahlreicher Kunstwissenschaftler, Denkmalspfleger und Bildhauer dahingehend überzeugen und unterstützte die Empfehlung, eine Nachbildung aus Bronze im Freien, das Original aber im Museum aufzustellen.

Als im 2. Weltkrieg die Bergung wertvoller Kunstwerke vorgenommen wurde, entfernte man 1942 auch den Magdeburger Reiter vom Alten Markt. Der Bildhauer Fritz Maenicke umschaltete die Figurengruppe mit einem Stahl-Gips-Gerüst. Erst fünfzehn Jahre später konnte er sie aus ihrer Ummantelung befreien. Eine langwierige und gewissenhafte Restaurierungsarbeit schloß sich an. Sie stand unter seiner verdienstvollen Leitung. Sein ehemaliger Assistent, der junge Bildhauer Heinrich Apel, schuf die Gußform für die Bronzenachbildung. Für die Freunde der Kunst und für alle Bürger Magdeburgs, die stolz auf das Wiedererstehen ihrer traditionsreichen Elbestadt sind, hat sowohl die Aufstellung des restaurierten Originals im Sommer 1961 an seinem jetzigen Platz als auch die der Replik auf dem Alten Markt im Herbst 1966 große Bedeutung gewonnen. Neben den wenigen erhaltenen, jedoch Weltruhm besitzenden mittelalterlichen künstlerischen und architektonischen Dokumenten, dem romanischen Liebfrauenkloster und dem gotischen Dom St. Mauritii et Catharinae, wird auch der Magdeburger Reiter ein Wahrzeichen der über tausendjährigen Stadt bleiben, deren Gesicht im Laufe der Jahrhunderte durch Kriege, wirtschaftliche und gesellschaftliche Revolutionen verändert, deren Lebens- und Aufbauwillen dennoch gesiegt haben.



